

Konzeption der Städtischen Kindertageseinrichtung Sparkassenkindergarten



Kontakt:

Städtische Kindertageseinrichtung Sparkassenkindergarten

Hermanstr. 33

86150 Augsburg

Tel: 0821 324-64647

stadtparkasse.kita@augzburg.de

www.kita.augszburg.de

Redaktion: Jelica Bonic (Leitung)

Mitwirkende: Team und Elternbeirat

Stand: November 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	5
2. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	6
2.1. Informationen zum Träger der Einrichtung	6
2.2. Unsere Einrichtung	6
2.3. Organisatorisches - Öffnungszeiten, Schließtage, Sprechzeiten	7
2.4. Anmeldung, Platzvergabe, Gebühren	7
2.5. Unser gesetzlich verankerter Auftrag	8
2.6. Unser Team	8
3. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	10
3.1. Unser Bild vom Kind	10
3.2. Unser Verständnis von Bildung	10
3.3. Stärkung von Kompetenzen	11
3.3.1. Basiskompetenzen des Kindes stärken	11
3.3.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext stärken	12
3.3.3. Lernmethodische Kompetenzen stärken	12
3.3.4. Widerstandsfähigkeit (Resilienz) stärken	12
3.4. Partizipation	13
3.5. Interkulturelle Erziehung	14
4. Unsere pädagogische Arbeit	16
4.1. Unsere Schwerpunkte	16
4.1.1. Sozialkompetenzen	16
4.1.2. Sprachliche Bildung	16
4.1.3. Bewegung	18
4.2. Das Raumkonzept	19
4.2.1. Das Atelier	19
4.2.2. Die Rollenspielecke	20
4.2.3. Der Bau- und Konstruktionsbereich	21
4.2.4. Der Gruppenraum	21
4.2.5. Der "Wupp-Raum"	22
4.2.7. Die Bewegungswerkstatt	24
4.2.8. Der Eingangsbereich und die Garderobe	24

4.2.9.	Die Küche	24
4.2.10.	Die Außenanlagen	25
4.3.	Die Freispielzeit	26
4.4.	Projekte	26
4.5.	Altersspezifische, interessen geleitete Angebote / Schulbereitschaft	27
5.	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	29
5.1.	Was können Übergänge bedeuten und wie helfen wir Ihrem Kind diese zu meistern?	29
5.2.	Eingewöhnungszeit	29
5.3.	Übergang vom Kindergarten in die Schule	30
6.	Kooperation und Vernetzung	31
6.1.	Bildungspartnerschaft mit den Eltern	31
6.2.	Partnerschaft mit außerfamiliären Bildungsorten	32
7.	Qualitätssicherung und -entwicklung	33
7.1.	Kinderschutzkonzept	33
7.2.	Hygienekonzept	33
7.3.	Weitere Sicherheitsvorkehrungen	33
7.4.	Elternbefragungen	34
7.5.	Weiterbildungen	34
7.6.	Teambesprechungen	34
7.7.	Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	34
7.8.	Elternbeirat	35
7.9.	Geplante Weiterentwicklungen	36
8.	Quellenangaben	36

1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Interessierte,

herzlich willkommen im Sparkassenkindergarten der Stadt Augsburg.

Sie haben uns Ihr Vertrauen entgegengebracht, indem Sie Ihr Kind bei uns angemeldet haben, oder wollen etwas mehr über unsere Arbeit wissen, bevor Sie Ihre Entscheidung treffen, in jedem Fall bedanken wir uns!

An erster Stelle steht für uns, dass sich Ihr Kind in einer angenehmen Atmosphäre wohl fühlt und die Zeit, die es bei uns verbringt, gerne hier ist. Da wir nur eine Gruppe sind schaffen wir mit unserer Struktur einen sehr familiären, geborgenen Alltag, in dem sich jedes Kind sicher fühlt und aus dieser Sicherheit sich selbst und die Welt entdecken kann.

Wir werden Ihr Kind und Sie ein Stück des Weges begleiten und gemeinsam mit Ihnen einen neuen Lebensabschnitt beschreiten. Auf die Zeit mit Ihnen und Ihrem Kind freuen wir uns sehr und hoffen auf ein immer konstruktives und kooperatives Zusammensein.

Dieses Konzept ist ein lebendiger Prozess, welcher sich immer wieder neu definiert und weiterentwickelt. Wir laden Sie ein, unser pädagogisches Konzept kennen zu lernen und hoffen dadurch, Ihnen unsere pädagogische Arbeit transparent machen zu können.

Das Kindergarten-Team

2. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

2.1. Informationen zum Träger der Einrichtung

Träger der Einrichtung ist das Amt für Kindertagesbetreuung der Stadt Augsburg. Die Zuständigkeit liegt beim Städtischen Träger im Bildungsreferat der Stadt Augsburg.

Amt für Kindertagesbetreuung

Hermannstr. 1

86150 Augsburg

Tel.: 0821/324 6200

Fax: 0821/324-6205

www.kita.augsburg.de

Mail: kita.stadt@augsburg.de

Wie alle städtischen Kindertageseinrichtungen, arbeitet auch unser Kindergarten auf der gesetzlichen Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Kita Stadt Augsburg bietet rund 4000 Kindern Platz und Raum zum betreuten Spielen und Lernen. Über 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich um Kinder zwischen einem und zwölf Jahren.

2.2. Unsere Einrichtung

Der Sparkassenkindergarten befindet sich in der Hermanstraße 33 und ist durch öffentliche Verkehrsmittel (Straßenbahnlinie 1 / Haltestelle Frohsinnstraße) sehr gut zu erreichen.

Am 10. April 1972 wurde der Sparkassenkindergarten als Betriebskindergarten von der Stadtparkasse gegründet. Seit 1. September 1997 ist er ein anerkannter Kindergarten gemäß Art. 19. Bay. KiBiG. Im Jahr 2004 wurden die Räume des denkmalgeschützten Hauses kernsaniert und modernisiert. Die Altbauvilla hat großzügige, hohe Räume, die Platz für 30 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung ermöglichen. Trotz der Innenstadtlage verfügt unsere Einrichtung über einen sehr großen Außenspielbereich.

Im Dezember 2021 wurde die Trägerschaft des Kindergartens an das Amt der Kindertagesbetreuung der Stadt Augsburg übertragen.

2.3. Organisatorisches - Öffnungszeiten, Schließtage, Sprechzeiten

Die Öffnungszeiten in unserer Kindertageseinrichtung sind grundsätzlich Montag bis Donnerstag von 6:30 Uhr bis 17:00 Uhr und Freitag von 6:30 Uhr bis 16:00 Uhr. Die pädagogische Kernzeit ist vom Träger auf 8.30 Uhr – 12.30 Uhr festgelegt und beträgt insgesamt 4 – 5 Stunden täglich. In dieser Zeit nehmen alle Kinder gemeinsam am Leben der Einrichtung teil, um das Bildungs- und Erziehungsangebot regelmäßig zu erleben. Die Kernzeit ist deshalb verbindlich für jedes Kind zu buchen.

Die Schließzeiten der Städtischen Kindertageseinrichtungen werden durch die Benutzungssatzung geregelt. Unsere Einrichtung ist immer an gesetzlichen Feiertagen, am 24.12. und 31.12. jeweils ganztätig und am Faschingsdienstag ab 12.00 Uhr geschlossen. Die Winterschließzeit liegt zwischen Weihnachten und dem 06.01. Im August sind die städtischen Kindertageseinrichtungen 3 Wochen und 1 Tag geschlossen. Darüber hinaus kann die Einrichtung zum Zweck des Besuchs der Personalversammlung ganz oder teilweise geschlossen werden. Zudem haben wir pro Kindergartenjahr fünf weitere flexible Schließtage, Teamtage die der Qualitätssicherung dienen, diese werden jedes Jahr neu festgelegt.

Sprechzeiten vereinbaren wir flexibel nach Bedarf und Anfrage.

2.4. Anmeldung, Platzvergabe, Gebühren

Das Anmeldeprozedere, die Platzvergabe und die Aufnahme sind einheitlich in der „Benutzungssatzung für städtische Kindertageseinrichtungen“ geregelt. Die Anmeldung der Kinder erfolgt über das Kita Portal der Stadt Augsburg. Über dieses Portal werden auch die Zu- und Absagen getätigt. Die Erziehungsberechtigten werden zu einem Kennenlerngespräch und nach beidseitiger Zusage zu einem Vertragsgespräch in den Kindergarten eingeladen. Mit der Aufnahme des Kindes beginnt der professionell begleitete Bildungsprozess.

Die Stadt Augsburg hat die Gebühren für den Besuch in den Kindertageseinrichtungen in der „Gebührensatzung für die städtischen Kindertagesstätten“ geregelt. Die Kindertageseinrichtungsgebühr ist monatlich zu bezahlen und setzt sich aus Erziehungsgebühren, Verpflegungsgebühren, Getränkegeld und Spielegeld zusammen, dies wird je nach der Buchungszeit berechnet. Zuständig für die Berechnung und Festsetzung der Gebühren für Besuch und Verpflegungsteilnahme ist die Zentrale Gebührenstelle. Zur Chancengleichheit besteht die Möglichkeit für Familien, die Leistungen vom Jobcenter erhalten eine Übernahme der Kosten zu beantragen.

2.5. Unser gesetzlich verankerter Auftrag

Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung. Dieses Recht ist in der UN-Kinderrechtskonvention verankert (vgl. UN-Kinderrechtskonvention). Als Kindertageseinrichtung haben wir, spätestens seit Inkrafttreten des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) im Jahr 2005, nicht nur einen Betreuungs- sondern zudem einen Bildungsauftrag. Auch das Achte Sozialgesetzbuch schreibt vor, dass Tageseinrichtungen für Kinder „... die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen ...“ (§ 22 Absatz 2 Satz 2. SGB VIII) sollen. Darüber hinaus haben wir als Kindertageseinrichtung, gemäß § 8a des Achten Sozialgesetzbuchs, einen besonderen Schutzauftrag gegenüber den uns anvertrauten Kindern. So sind wir als pädagogische Fachkräfte dazu verpflichtet, mögliche Kindswohlgefährdung nach einem fest vorgeschriebenen Verfahren abzuklären und ggf. das Jugendamt mit einzubeziehen. Unser Kinderschutzkonzept liegt in der Einrichtung vor, oder kann im Internet nachgelesen werden.

2.6. Unser Team

Unser Team besteht aus 3 Erzieherinnen, einer Kinderpflegerin, einer pädagogischen Assistenzkraft und einer Hauswirtschaftskraft. Zudem unterstützt eine Auszubildende (zur Kinderpflegerin) das Team.

Neben der klassischen Ausbildung zum/zur Erzieherin bzw. Kinderpflegerin, bringen unsere Kolleginnen weitere Qualifikationen und Professionen in unser Team mit ein. So hat die Leitung Vorschulpädagogik studiert und erfolgreich eine zweijährige Weiterbildung für Führungskräfte absolviert. Eine Kollegin besitzt einen Studienabschluss in Psychologie. Eine Kollegin hat eine Weiterbildung im Bereich der Traumapädagogik gemacht, die andere hat ein Zertifikat zum Philosophieren mit Kindern. Zwei Kolleginnen haben sich zur Praxisanleiterinnen weiterqualifiziert und unsere Assistenzkraft strebt eine Ausbildung zur Kinderpflegerin an.

Kontinuierliche Qualitätsentwicklung ist für unser Team eine Selbstverständlichkeit. Um Qualitätsarbeit leisten zu können, nehmen wir unsere pädagogischen Aufgaben und Verantwortung sehr ernst. Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen, Fachtagungen und regionalen Besprechungen teil. Diese Veranstaltungen nutzen wir zur Reflexion und kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres pädagogischen Konzepts. Eine regelmäßige

Evaluation unserer pädagogischen Arbeit im Team gewährleistet eine hohe Qualität in unserer Einrichtung. In regelmäßigen Teambesprechungen:

- tauschen wir uns gegenseitig aus (pädagogische Fragen, Fallbesprechungen, situative Anlässe)
- reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit
- besprechen und bereiten wir Aktionen vor (Feste, Feiern, Ausflüge, u.a.)
- sind wir offen für Anregungen, Wünsche und Neuerungen
- pflegen ein offenes, respektvolles Miteinander.

Das Team hat jederzeit die Möglichkeit eine Fachberatung in Anspruch zu nehmen. Selbstverständlich verfügt unser Haus auch über eine gute Ausstattung an Fachliteratur und pädagogischen Fachzeitschriften.

Wir sind stolz darauf, ein multikulturelles Team zu sein, aber auch darauf jede Altersklasse in so einem kleinen Team vertreten zu haben. Unsere Diversität kommt den Kindern zugute – von den Sprachen, Kenntnissen, Stärken, bis hin zu persönlichen Eigenschaften – jedes Kind findet in jeder Situation die richtige Ansprechpartnerin für sich.



3. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

3.1. Unser Bild vom Kind

Kinder sind Akteure - wir die dazugehörigen Partner.

Sie schenken uns Ihr Vertrauen, wir sehen uns als Partner mit dem nötigen „Rüstzeug“.

Als familienunterstützende Einrichtung sehen wir unsere Aufgabe darin, Sie in Ihrer Elternrolle zu unterstützen und die Kompetenzen und Ressourcen Ihres Kindes bestmöglich zu fördern. Ihr Kind steht somit im Mittelpunkt unserer täglichen pädagogischen Arbeit und bekommt dadurch eine Förderung, die aus ihm eine eigenständige und selbstständige Person werden lässt. In der UN-Kinderrechtskonvention wurde festgehalten, dass jedes Kind das Recht darauf hat, sich die Welt zu erschließen und seine Talente und Fähigkeiten zu entwickeln. Lassen Sie uns in enger Zusammenarbeit gemeinsame Schritte gehen und somit eine positive Entwicklungsbegleitung im Identitätsauf- und Ausbau für Ihr Kind sein.

3.2. Unser Verständnis von Bildung

Wir verstehen unseren Bildungsauftrag darin, das Kind als ein Wesen zu sehen, das auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit angelegt ist. Mit Neugier und Kompetenzen ausgestattet, erkennt und erforscht es eigenaktiv sich selbst und die Welt um sich herum und eignet sich dabei Wissen an. Es nimmt also eine aktive Gestalter-Rolle bei Lernprozessen ein.

Es ist daher wichtig, das Kind als vollwertige Persönlichkeit anzusehen, zu deren Entfaltung jedoch vielfältige Anregungen von Seiten der Erwachsenen nötig sind:

- Kinder sind aktive Lerner. Um die Welt zu erfassen, zu verarbeiten und zu verstehen, nutzen sie alle ihnen zur Verfügung stehenden Sinne.
- Wir verstehen uns als Impulse gebende und unterstützende Begleitung, denn Kinder sind Akteure im Bildungsprozess mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten.
- Kinder lernen in sozialen Zusammenhängen, d.h. Lernen ist immer in soziale Zusammenhänge eingebettet. Hier verstehen wir uns als zentrale Interaktionspartner und „holen“ die Kinder an der Stelle ab, an der sie sich gerade befinden.
- Kinder lernen über Bewegungs- und Sinneserfahrung viel über sich selbst, ihren Körper, über die Umwelt. Wir bieten die dazugehörigen Freiräume.
- Wir messen dem aktiven Spiel und den spielerischen Aktivitäten des Kindes einen hohen Stellenwert bei, indem wir eine ausgedehnte, situationsorientierte Freispielzeit

anbieten. Dadurch wird in einer kindgerechten Form Wissen angeeignet, Erfahrungen werden bewältigt und Gefühle ausgedrückt.

- Wir sehen die Individualität, die Bedürfnisse und Fähigkeiten eines jeden einzelnen Kindes als Bereicherung und Herausforderung für unsere Arbeit an.
- Kommunikation und der Aufbau sozialer und emotionaler Beziehungen sind kindliche Grundbedürfnisse. Wir sehen uns hier als Interaktions- und Kommunikationspartner, denn wer emotional - soziale Sicherheit und Geborgenheit erfährt, kann sein eigenes Handeln und Erleben in einen sozialen Kontext einbinden. Die Komponente Sprache bzw. Sprachentwicklung ist dabei ein wichtiges Instrument.
- Wir sichern allen Kindern - unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sozialem Status - Lern- und Entwicklungschancen.
- Wir pflegen eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und einen von Vertrauen und Offenheit geprägten Umgang mit den Familien der betreuten Kinder, um einen gelungenen Start in einen neuen Lebensabschnitt und somit den Übergang vom Elternhaus in unsere Einrichtung als Grundstein für unsere gemeinsame Arbeit zu legen.

3.3. Stärkung von Kompetenzen

Wir orientieren uns an den Zielen des Bay. KiBiG und an den Leitziele des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Insbesondere verfolgen wir folgende Ziele:

3.3.1. Basiskompetenzen des Kindes stärken

- Personale Kompetenzen:
 - Selbstwahrnehmung
 - Selbstwertgefühl
 - positive Selbstkonzepte
- Motivationale Kompetenzen
 - Autonomieerleben
 - Kompetenzerleben
 - Selbstwirksamkeit
 - Selbstregulation
 - Neugier und individuelle Interessen
- Kognitive Kompetenzen
 - Differenzierte Wahrnehmung
 - Denkfähigkeit
 - Gedächtnis

- Problemlösefähigkeit
- Fantasie und Kreativität
- Physische Kompetenzen
 - Übernahme von Gesundheit und körperliches Wohlbefinden
 - Grob- und feinmotorische Kompetenzen
 - Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung

3.3.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext stärken

- Soziale Kompetenzen
 - Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern
 - Empathie und Perspektivenübernahme
 - Kommunikationsfähigkeit
 - Kooperationsfähigkeit
 - Konfliktmanagement
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
 - Werthaltungen
 - Moralische Urteilsbildung
 - Unvoreingenommenheit
 - Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein
 - Solidarität
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
 - Verantwortung für das eigene Handeln
 - Verantwortung anderen Menschen gegenüber
 - Verantwortung für Umwelt und Natur
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
 - Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln
 - Einbringen und überdenken des eigenen Standpunkts

3.3.3. Lernmethodische Kompetenzen stärken

- Lernmethodische Kompetenz - Lernen, wie man lernt:
 - Kompetenzen, neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert zu erwerben
 - Kompetenzen, erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen
 - Kompetenzen, die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren (Meta-kognitive Kompetenzen)

3.3.4. Widerstandsfähigkeit (Resilienz) stärken

- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Bildung ist ein Prozess, der ein Kind von Lebensbeginn an begleitet und durch ein ganzes Leben führt. Um sich als Erwachsener in einer zunehmend dynamischen Berufs- wie Privatwelt behaupten zu können, brauchen unsere Kinder sowohl intellektuelle als auch emotionale Kompetenzen. Eine Evaluation im Team ist ein wichtiger Bestandteil bei der Findung der pädagogischen Ziele für die Einrichtung und somit für jedes einzelne Kind.

3.4. Partizipation

Unsere Arbeitsweisen basieren auf den Prinzipien der Selbstbestimmung und Partizipation. Der Begriff der Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung und Mitbestimmung. Partizipation im Kindergarten bedeutet für uns die ernst gemeinte Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung. Die Kinder bringen in einem von Wertschätzung geprägten Dialog sich und ihre Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen ein und beeinflussen aktiv ihren Alltag. Der Umgang mit Beschwerden und deren Anlass sind ein wichtiger Bestandteil unseres Verständnisses von Partizipation. Partizipation ist für uns ein durchgängiges Prinzip in unserer pädagogischen Arbeit und spiegelt sich in weitgehend allen Bereichen wieder.

Partizipation als fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit setzt eine bestimmte Haltung/Einstellung der Erzieherinnen Kindern gegenüber voraus: Wir sehen Kinder als kompetente junge Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

Was tun wir dafür, dass Partizipation in unserem Kindergarten gelingt?

- Wir machen Demokratie für Kinder erleb- und begreifbar, durch altersgerechte Beteiligungsformen (Wochenbesprechung, Abstimmungen zu geplanten Aktionen, gemeinsames Erstellen von Gruppenregeln usw.)
- Wir sind mit unserem Handeln den Kindern ein Vorbild. Kinder lernen, dass ihnen andere Menschen nur mit Achtung, Respekt und Wertschätzung begegnen, wenn sie dies selbst erfahren.
- Wir ermöglichen den Kindern die Erfahrung, dass sie ihre Meinung frei äußern können und dass ihre Meinung wichtig ist.
- Wir ermutigen die Kinder, ihre Bedürfnisse und Beschwerden in Worte zu fassen, z.B. in dem wir den Kindern Fragen stellen.
- Wir nehmen Kindern Lösungswege nicht vorweg oder legen sie ihnen in den Mund, sondern wir begleiten und unterstützen sie auf ihrem Weg der Lösungssuche.

Indem Kinder ernst genommen werden, diskutieren, Entscheidungen treffen, Vorschläge machen, Kompromisse erarbeiten usw. lernen sie viel und machen zahlreiche Erfahrungen:

- Sie werden angeregt, sich eine eigene Meinung zu bilden.
- Sie lernen Bedürfnisse in Worte zu fassen oder in entwicklungsgerechter Weise, z.B. durch selbstgemalte Bilder, auszudrücken und somit sichtbar zu machen.
- Sie stärken ihr Selbstbewusstsein.
- Sie lernen Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung kennen.
- Sie lernen Verantwortung zu tragen (für ihre Entscheidung und deren Folgen).
- Sie lernen andere Meinungen, Standpunkte zu tolerieren und Kompromisse einzugehen.
- Sie erfahren, dass Engagement etwas bewirken kann.
- Sie lernen anderen zuzuhören und andere aussprechen zu lassen.

3.5. Interkulturelle Erziehung

„Du bist mit deiner Geschichte und deiner Herkunft wichtig und etwas ganz Besonderes!“

Wir, das Team des Kindergartens, sind uns bewusst, dass Integration bereits im Kindergarten beginnen muss. Die Sprache und der Spracherwerb spielen bei der Integration eine zentrale Rolle: sie schaffen eine gemeinsame Identität und sind daher Grundvoraussetzungen für die Integration in unserer Gesellschaft. Deutschkenntnisse reichen jedoch für Integration, die Chancengleichheit anstrebt, nicht aus.

Unser Ziel ist es: Die Vielfalt der Lebenswelten und deren Familienkulturen in das Erziehungskonzept unseres Kindergartens mit einzubeziehen. Interesse, Achtung und Wertschätzung von Sprache, Herkunft, Hautfarbe, Gebräuchen und Kultur legen den Grundstein für ein friedliches Miteinander und schaffen die Voraussetzung für interkulturelle Bildung und Erziehung.

Wir – die Erzieherinnen, verstehen uns als Bindeglied zur Familie, als eine Art Kulturdolmetscher zwischen den Welten, der für die jeweils andere Kultur sensibilisieren will. Unsere Haltung ist von Respekt, Wertschätzung und kultureller Aufgeschlossenheit allen Kindern und Eltern gegenüber geprägt, ungeachtet ihrer ethischen und sozialen Herkunft. Wir schaffen Begegnungsmöglichkeiten für Eltern und Kinder aus unterschiedlichen Kulturen, z.B. durch Feste, Elternabende usw.

Interkulturelles Wissen vermitteln wir den Kindern dann, wenn auch fremde Bräuche, Klänge, Sprachen, Gerüche mit in den Alltag einfließen können. Es ist uns wichtig, den Horizont der

Kinder zu erweitern und auch immer wieder auf das Leben von Kindern in anderen Ländern hinzuweisen.

Zusätzlich wird in Zusammenarbeit mit den zuständigen Grundschulen ein Vorkurs Deutsch durchgeführt. Die Kooperation mit der Grundschule und der Vorkurs Deutsch bieten gerade für die Kinder mit Migrationshintergrund und im Bedarfsfall auch deutschsprachige Kinder viele Vorteile. So wird schon bei der Erstellung des „Sismik- bzw. Seldak Beobachtungsbogens“ ein besonderes Augenmerk auf die tatsächliche Sprachfähigkeit und das Sprachverständnis des Kindes gelegt. Durch engen fachlichen Austausch können Kompetenzen der Kinder ausgebaut, Probleme schnell erkannt und gegebenenfalls behoben werden. Ziele dieses Vorkurses sind:

- Intensive Kooperation von Kindergarten und Grundschule, um einen angstfreien Eintritt der Kinder in die neue Lebenssituation „Schule“ zu ermöglichen.
- Ganzheitliche Förderung der Vorschulkinder.
- Erweiterung des Sprachstandes der Vorschulkinder durch Sprachspiele, gezielte Erstklass-Didaktik und Methodik

Denn „...Heimat ist da, wo ich verstehe und wo ich verstanden werde“.

4. Unsere pädagogische Arbeit

4.1. Unsere Schwerpunkte

4.1.1. Sozialkompetenzen

Die Fähigkeit zur Sozialkompetenz ist ein sehr wichtiger Schwerpunkt bei uns. Die Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext den Kindern näherzubringen ist unerlässlich für ein gemeinschaftliches Miteinander. Der Kindergarten ist eine Stätte, in der die Kinder Bindungen und Beziehungen aufbauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind.

Wir helfen den Kindern, (z. B. durch Projekte, Gespräche) sich offen und wertschätzend gegenüber ihren Mitmenschen zu verhalten. Auch die Fähigkeit, sich in andere Personen hineinzusetzen (Empathie), sich ein Bild von deren Gefühlen zu machen und ihr Handeln zu verstehen, lernen die Kinder in unserer Einrichtung. Durch den fairen Umgang miteinander sollen sie Sicherheit und Geborgenheit erfahren. Wir sind Ihrem Kind ein Wegbegleiter in einer angenehmen Atmosphäre und werden ihm durch gegenseitiges Vertrauen, Kommunikation und Kooperation die wichtigen Dinge zum Handeln im sozialen Kontext näherbringen.

Durch Kommunikation lernen die Kinder, sich angemessen auszudrücken, d.h., die richtigen Begriffe, sowie Gestik und Mimik zu verwenden. Da die Kommunikationsfähigkeit eine der wichtigsten Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben in unserer Gesellschaft ist, haben die Kinder viel Gelegenheit für Gespräche unterschiedlicher Art, z. B. im Freispiel, aber auch im Sitzkreis, Bilderbuchbetrachtung, situationsorientierte Gespräche usw. Wir befähigen die Kinder, Konflikte selbst zu lösen, Konflikte zu verhindern und Kompromisse zu finden, indem wir immer wieder auf die verschiedensten Situationen eingehen, indem wir zusammen mit den Kindern mögliche Lösungen formulieren und anbieten, das Geschehene zusammenzufassen.

Zudem legen wir großen Wert auf Kooperationsfähigkeit. Die Kinder übernehmen hier für die Gruppe Verantwortung, indem sie z.B. unterstützend für die neuen Kinder sind, die Bunte Brotzeit für alle vorbereiten oder Tische decken.

4.1.2. Sprachliche Bildung

Sprache und Schrift sind in unserem Leben etwas Alltägliches, auch der Kindergarten stellt einen wichtigen Rahmen für sprachliches Lernen dar. Hier lernen Kinder in der alltäglichen Auseinandersetzung mit Menschen und Dingen den Nutzen der Sprache kennen und entwickeln allmählich Verständnis für Sprachmuster und sprachliche Regeln. Gemütliche

Rückzugsmöglichkeiten, wie z.B. in unserem großzügigen Literacyraum, ermöglichen den Kindern jederzeit das Eintauchen in die Welt der Bücher, mit all ihrer Vielfalt.

Auf ganzheitliche Sprachförderung in Alltagssituationen wird besonders großer Wert gelegt, dabei sind wir uns unserer Vorbildwirkung bewusst. Wir wecken und fördern die Freude und Lust am sprachlichen Austausch und der Kommunikation in Einzel-, aber auch Gruppengesprächen (z.B. in Kinderkonferenzen). Im Morgenkreis bieten wir die Zeit, um Erlebnisse vom Wochenende, den Ferien und der Familie zu erzählen. Außerdem besprechen wir hier auch unsere aktuellen Themen, arbeiten gemeinsam an unseren Projekten, wir betrachten Bilderbücher dialogisch oder entdecken neue Geschichten mit dem Kamishibai-Theater. Hier ist auch der Platz, um neue Lieder zu lernen, um Bewegungsspiele oder Kreisspiele einzuführen. Teilweise nutzen wir auch verschiedene neuen Medien, um den Kindern neue Themen nahezubringen. Wir sind den Kindern authentische Gesprächspartner, die sich ihnen interessiert zuwenden, emotional gewogen sind, Fragen stellen und auf Äußerungen eingehen.

Ergänzend bieten wir sprachliche Bildung in kleineren Gruppen an:

- Wuppi (siehe Schulbereitschaft)
- Wupperle: Für die Kinder, die schon ein Jahr bei uns im Kindergarten sind, die Mittelkinder, wird durch die altersspezifische Kleingruppe eine besonders sprachintensive Situation geschaffen. Die Kinder sollen sich bei Wupperle – dem kleinen Bruder von Wuppi – wohl fühlen und Sprache und Schrift vielfältig erleben können (Bücher, Reime, Verse, Gedichte, Fingerspiele, Rollenspiele, Hörspiele, Sprach- und Singspiele).
- Sprachfreunde: Bei Bedarf bieten wir für Kinder (z.B. mit Migrationshintergrund, verzögerter Sprachentwicklung u.Ä.) zusätzlich eine intensive Sprachförderung in kleinen Gruppen an – die Sprachfreunde. Dabei erwerben die Kinder einen ersten Grundwortschatz oder fangen an, kleine Sätze zu formulieren. Die flexible Kombination aus spielerischen, musischen und gestalterischen Elementen sowie körperlichen Aktivitäten sorgt für viel Abwechslung und lässt keine Langeweile aufkommen.

Um unser Angebot der Sprachbildung zu erweitern, bieten wir situationsorientiert und nach Bedarf einen sogenannten Büchertag an. An diesem Tag darf jedes Kind von zuhause sein Lieblingsbuch mitbringen. Am Vormittag ist Zeit, die mitgebrachten Bücher vorzulesen. Im Morgenkreis darf jedes Kind sein eigenes Buch vorstellen.

Wir verschaffen uns einen differenzierten Einblick in die sprachliche Situation des einzelnen Kindes. Diese Erkenntnisse sind auch Grundlage für Elterngespräche, bei denen wir gezielt zur Sprachentwicklung des einzelnen Kindes informieren.

4.1.3. Bewegung

Einen weiteren Schwerpunkt in unserer Erziehung sehen wir in der Bewegungsförderung. Bewegung ist der Einsatz aller Sinne und ein natürliches Bedürfnis von Kindern. Zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern zählt neben dem Spiel das „sich bewegen“. Die Kinder sollen Freude an der Bewegung haben und genügend Freiraum bekommen, ihrem Bewegungsdrang nachkommen zu können. Bewegung ist ein elementares Ausdrucksmittel. Durch Bewegung erfährt Ihr Kind nicht nur motorische, sondern auch kognitive, emotionale und soziale Entwicklung, d.h., Kinder erschließen und entdecken die Welt, wie sich selbst, zuallererst über die Bewegung, denn:

- Kinder drücken Gefühle in Bewegung aus,
- Kinder sensibilisieren durch Bewegung die Wahrnehmung und stärken einzelne Wahrnehmungsbereiche, z.B. durch Tasten, Fühlen, Gleichgewichtsregulation.
- durch weitgehend freies und kreatives Erproben der eigenen Bewegungsmöglichkeiten fördern wir die kognitive Kompetenz der Kinder
- durch gemeinsame Bewegungsspiele lernt Ihr Kind soziales Verhalten
- durch Bewegung fördern wir die körperliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit Ihres Kindes
- motorische Fähigkeiten und körperliche Leistungsfähigkeit haben einen wesentlichen Einfluss auf das positive Selbstkonzept.

Neben der Möglichkeit während der Freispielzeit den Tanz- und Mattenraum frei zu nutzen, findet bei uns wöchentlich ein gezieltes Bewegungsangebot mit partizipativen Elementen statt, wo draußen wie drinnen Parcours, Bewegungsstationen, Psychomotorik und vieles mehr mit den Kindern zusammen gemacht wird. „Für Kinder ab 3 Jahren ist es wichtig, regelmäßig, auch inhaltlich und zeitlich geplante Bewegungs- bzw. Turnstunden durchzuführen. Angeleitete Bewegungsangebote erweitern die motorischen Fähigkeiten der Kinder und bieten Gelegenheit kleine Sportspiele einzuführen.“ (BayBEP, S.351). Zudem wird einmal im Jahr eine Sportwoche, die Knaxiade, durchgeführt.

4.2. Das Raumkonzept

Obwohl wir eine kleine Kindertageseinrichtung sind und unsere Raumbedingungen etwas anders sind, arbeiten auch wir nach dem Offenen Konzept. Das heißt für uns, dass wir verschiedene Bildungsbereiche in einem Raum integrieren. So haben auch wir als eingruppige Einrichtung ein Atelier, eine Bauecke, eine Rollenspielecke, eine Bewegungswerkstatt etc., in denen sich die Kinder frei bewegen und entscheiden können wo, mit wem und wie lange sie spielen möchten. Die Räume werden den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Die Kinder dürfen bei der Raumgestaltung als Co-Produzenten ihre Interessen, Ideen und Bedürfnisse mit einbringen. Unser Kindergarten ist ein Erlebnishaus, das sich in verschiedene Spiel- und Aktivitätsbereiche untergliedert:

- Atelier
- Rollenspielecke und Bau- und Konstruktionsbereich
- Gruppenraum
- "Wupp-Raum"
- "Schneckenraum"
- Bewegungswerkstatt
- Weitere Räume:
 - Eingangsbereich und Garderobe
 - Küche
 - Waschraum und Toiletten für Kinder
 - Materialraum
 - Büro und Personalzimmer
 - Personaltoilette / Besuchertoilette
 - Außenanlagen

4.2.1. Das Atelier

Im Atelier können Kinder durch das Kennenlernen und Ausprobieren von vielerlei künstlerischen Ausdrucksformen ihre Wahrnehmungsfähigkeiten, ihre Fantasie und ihr ästhetisches Bewusstsein entwickeln und erweitern. Unserer Meinung nach hat die Kindheit heute zu viele „unverarbeitete“ Eindrücke und zu wenig Ausdrucksmöglichkeiten. Hier bieten wir im kreativen Bereich viele Möglichkeiten, für das nach außen spiegeln von Emotionen und das Stärken des Selbstbewusstseins.

In der Auseinandersetzung mit künstlerischen Arbeiten schulen und schärfen sowohl die Kinder als auch wir Erzieherinnen unseren Blick für unterschiedliche und ungewöhnliche

Materialien. Unser Atelier bietet den Kindern ein frei zur Verfügung stehendes, reichhaltiges Angebot an Materialien an, um unter Einbeziehung aller Sinne auszuwählen und Erfahrungen sammeln zu können. Hier finden Kinder alles, was das kleine Künstlerherz begehrt. Von verschiedenen Papierarten, Stiften und Farben, Stoffen, Scheren, Klebern, bis hin zu Upcycling- und Naturmaterialien, die allen viele Möglichkeiten geben, ihre Fantasie, Kreativität und Geschick zu entfalten und umzusetzen.

Beim Malen und Gestalten verarbeiten Kinder Erlebtes und Erlerntes, die sinnlich-ästhetische Wahrnehmung und die Feinmotorik werden dabei auch trainiert. Durch kreatives Tun werden sie ermutigt, „quer“ zu denken, trauen sich mehr zu und entwickeln Mut zur eigenen Fantasie. Die Kinder lernen verschiedene Maltechniken kennen, entwickeln ein Grundverständnis für Farben und Formen und experimentieren mit verschiedenen Kunstformen. Dies hilft ihnen, eigene Ideen zu entwickeln und in die Tat umzusetzen.

Dabei motivieren wir Erzieherinnen die Kinder durch unsere eigene Begeisterung, indem wir künstlerisches Handeln als kreativen Prozess für alle Beteiligten begreifen.

Für selbstgemalte Bilder und Bastelarbeiten steht jedem Kind hier eine persönliche Stofftasche zur Verfügung.

4.2.2. Die Rollenspielecke

Das Rollenspiel bietet Kindern die Chance, Alltagssituationen nachzuahmen, Gefühle zu verarbeiten und die Welt zu verstehen. Kinder greifen Alltagssituationen und Themen auf, doch sie spielen die Wirklichkeit nicht einfach nur nach, sondern konstruieren sie – schaffen sich eine eigene Wirklichkeit, mit ihrer ganz persönlichen Bedeutung. Sie entwickeln Fantasien, die ihre innere Welt mit der äußeren verbinden. Rollenspiele bieten die Möglichkeit zum „Probehandeln“.

Erlebnisse und Gefühle können hier spielerisch verarbeitet werden.

Im Rollenspiel werden die sozialen, emotionalen und sprachlichen Kompetenzen gefördert, ebenso wie die Identitätsbildung, Empathie, Frustrationstoleranzen, Kompromissbereitschaft und vieles mehr.

Die Rollenspielecke ist mit alltagsnahen Gegenständen ausgestattet - von der Couch, bis hin zur ausgestatteten Küche, über den Arztkoffer bis hin zu Verkleidungsutensilien, die die Kinder zum Schlüpfen in andere Rollen anregen.

4.2.3. Der Bau- und Konstruktionsbereich

Der Bau- und Konstruktionsbereich lädt mit seinen vielfältigen Materialien die Kinder dazu ein, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen, aber auch Fähigkeiten wie logisches Denken und räumliche Wahrnehmung zu fördern. Gemäß den Wünschen und Bedürfnissen der kleinen Baumeister wird das Konstruktionsmaterial immer wieder situationsorientiert verändert, angepasst und ausgetauscht. Das Materialangebot reicht von Zügen, Burgen, Magnetbausteinen, Duplo, Lego, bis hin zu verschiedenen Holzbausteinen. Durch das gemeinsame Tun und Erschaffen wird hier zwischen den Kindern viel kommuniziert, es werden Absprachen getroffen, Lösungswege gefunden und Kompromisse eingegangen. Mit ergänzenden Gestaltungsmaterialien wie Autos, Dinos, Menschen, Natur, usw. entstehen in Teamarbeit hier oft ganze Landschaften, in denen Kinder auch in Rollenspiele schlüpfen und ihre kommunikativen und sozial- emotionalen Kompetenzen fördern. Durch das Bauen und Konstruieren können Kinder Mathematik konkret erleben, sie machen Erfahrungen mit Formen und Mengen, räumlichen Zusammenhängen, Größen, Längen, sie fördern ihre räumliche Wahrnehmung und logisches Denken.

Die gebauten Werke der Kinder bleiben einige Tage stehen, mit ihnen wird wieder gespielt, sie werden verändert, erweitert oder wieder aufgeräumt. Anhand ihres eigenen Fotos ist es den Kindern ersichtlich, von wem das Bauwerk stammt. Dadurch lernen Kinder auch auf sich gegenseitig zu achten und die anderen Bauwerke wertzuschätzen.

4.2.4. Der Gruppenraum

Der geräumige Gruppenraum bietet verschiedene Möglichkeiten: Hier werden den Kindern neben vielen anderen Spielen (Lego, Playmobil etc.) auch eine große Auswahl an Puzzeln, Regel-, Brett- und Konzentrationsspielen angeboten. Der im Raum hängende Geburtstagskalender lädt die Kinder zum Entdecken der Jahresuhr und Vorfreude auf ihre Geburtstage ein.

Der Gruppenraum wird darüber hinaus auch für unsere gemeinsame Brotzeit und unser gemeinsames Mittagessen genutzt. Wir schaffen hier eine Balance zwischen Freiraum und Selbstbestimmung (ob, was und wie viel mag ich essen), sowie Schutz, Geborgenheit und Unterstützung (BayBEP, 366). So werden in familiärer Atmosphäre die sozialen Kompetenzen und das Gemeinschaftsgefühl der Kinder gestärkt. Unser Ziel ist es, dass Kinder das Essen in einer Wohlfühlatmosphäre einnehmen können. In dieser angenehmen Atmosphäre entwickeln sich die schönsten Tischgespräche, wodurch auch der Wortschatz erweitert wird.

Außerdem finden hier Stuhl- und Sitzkreise, gezielte Bewegungsangebote im Winter, Feste und Feiern, spontane Anlässe, aber auch Elternabende und Ähnliches statt.

Den ganzen Tag über stehen Getränke zur Verfügung, an denen sich die Kinder stets selbstständig bedienen können.

4.2.5. Der "Wupp-Raum"

In unserem Wupp-Raum (den Namen haben die Kinder selbst vergeben) finden sich für unsere (Wupperle) Mittel- und (Wuppi) Vorschulkinder altersgerechte und interessenorientierte Angebote und Materialien wieder.

Dieser Raum fungiert dazu, Bildungsthemen, die die Kinder im Alltagsgeschehen beschäftigen und zu denen sie Fragen haben, zu vertiefen und Neues dazu zu entdecken. So wird die Wandweltkarte immer wieder von den Kindern beobachtet, thematisiert, erforscht und ergänzt. Unterschiedliche Materialien bieten den Kindern Möglichkeiten, sich mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten vertraut zu machen.

Auch technische Themen werden hier aufgegriffen, Experimente gemacht, recherchiert, beobachtet. Während unserer Projekte kommt in diesem Raum auch unser Beamer zum Einsatz, um den Kindern auch durch Wissens-Videos bestimmte Themen näher zu bringen. Alles nach den Interessen der kleinen Wissenschaftler.

Zudem finden die Wuppi- und die Wupperlekinder hier ihre ganz eigenen, dem Alter entsprechenden, Brett- und Konzentrationsspiele, große Puzzle, Eine Lernuhr, Körperwaage, Maßstäbe, ein Globus, verschiedene Buchstabenspiele, eine Tafel, eine Magnetwand mit Magnetformen- Zahlen- und Buchstaben und vieles mehr, ganz nach ihren Wünschen.

Die Schreibwerkstatt findet im Wupp-Raum auch ihren Platz. Hier machen die Kinder selbstbestimmt und mit freier Auswahl an Materialien ihre ersten Lese- und Schreibversuche. So gibt es unter anderem Fotos aller Kinder mit deren Namen in Druckbuchstaben. Auch haben die Kinder selbst bestimmt welche Schreibkarten sie noch haben wollen - damit sie die "Prinzessin" oder "das Auto" auch schreiben können. Sie erfassen Buchstabenbilder und bringen diese in einen Zusammenhang mit Wörtern, Namen und Lauten. Eine wichtige Übung für das spätere Lesen und Schreiben.

4.2.6. Der "Schneckenraum"

Unser Literacy- und Rückzugsraum, der Schneckenraum (wie die Kinder ihn liebevoll nennen) ist sowohl als Bücherei, als auch ein Rückzugsort und eine Ruheoase für alle Kinder konzipiert. Er steht allen Kindern zur freien Nutzung zur Verfügung und wird besonders in der Freispielzeit sehr intensiv in Anspruch genommen, da er als einziger Raum die Möglichkeit

bietet, sich auch mal zurückzuziehen, dem Trubel und der Lautstärke der anderen Räume zu entkommen und auch mal für sich zu sein.

Hier finden die Kinder ein vielfältiges, immer wechselndes Angebot an Büchern, ob solche, die gerade zum Projekt passen, oder einfach solche, die Spaß machen, ob Wimmelbücher oder Pixibücher, jedes Kinderherz findet etwas. Ebenso finden Kinder hier jederzeit ihre persönlichen Portfolios, in denen sie mit ihren Freunden immer gerne blättern, sich an die dokumentierten Erlebnisse erinnern oder sie nacherzählen und der Medienschränk ist gefüllt mit Hörgeschichten aller Art.

Die effektivste Möglichkeit der Förderung von Literacy-Kompetenzen ist das Vorlesen von Büchern, welche die momentanen Interessen der Kinder treffen. Dies findet hier im Raum auch regelmäßig statt. Regelmäßiges Vorlesen regt die Vorstellungskraft und die Fantasie an, fördert die Erweiterung des Wortschatzes und den Spaß an Wort-Schrift und der Sprache an. Neue Kinder finden hier den leichtesten Kontakt zu anderen, da sie sich sicher und geborgen fühlen.

Der Schneckenraum ist mit verschiedenen Sitz- und Entspannungsmöglichkeiten ausgestattet und lädt die Kinder zum Schmökern ein. So stehen hier auch Etagenbetten, welche eine Doppelnutzung haben - im unteren Teil sind dies die "Schneckenhäuser", in denen sich die Kinder am liebsten aufhalten, auch mal verstecken, mit der besten Freundin/dem besten Freund Geheimnisse austauschen oder ein Buch oder ihr Portfolio anschauen. Im oberen Teil haben die kleinen Kinder einen ganz persönlichen Platz für ihren Mittagsschlaf, dafür dürfen sie sich ihr eigenes Kissen, Decke und Kuscheltier mitbringen.

In bequemen Sitzkissen hören die Kinder hier in Ruhe eine Geschichte an oder vertiefen sich in Gesprächen mit den Freunden. Decken, Kissen, Kuscheltiere, kleine Höhlen und Verstecke machen den Raum noch gemütlicher.

Kinder erleben im Kindergartenalltag sehr viel, sie entwickeln sich und lernen stets dazu, kommen in Konflikte, sind auch mal traurig, suchen nach Lösungen, entdecken und erforschen die ganze Welt. Gerade in so einem - für Kinder - stets ereignisreichen und auch mal stressigen Kindergartenalltag kann das Grundbedürfnis nach Ruhe und Erholung schnell zu kurz kommen. „Kinder brauchen altersunabhängig die Möglichkeit, sich je nach individuellem Bedürfnis im Tagesverlauf jederzeit zurückzuziehen zu können, sich zu entspannen, zur Ruhe zu kommen, sich zu erholen und evtl. zu schlafen, um sich ganzheitlich zu erfrischen und neue Kräfte zu sammeln.“ (BayBEP, 373). Daher möchten wir ihnen stets die Möglichkeit bieten, ungestört von anderen Aktivitäten oder Geräuschen eine Insel der Ruhe und Geborgenheit aufzusuchen.

4.2.7. Die Bewegungswerkstatt

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Der Tanz- und Bewegungsraum bietet den Kindern die Möglichkeit, ihrem natürlichen und stark ausgeprägten Bewegungsdrang nachzukommen. Der Raum ist mit zwei Spiegeln, Turnmatten, Langbänken, Instrumenten und unterschiedlichsten Musik CDs ausgestattet. Außerdem finden sich hier, immer nach den Wünschen der Kinder, wechselnde Bewegungsmaterialien wie Hula-Hoops, Ringe, verschiedene Wurfspiele, Moon Hopper, Sportkreisel, Bälle, Chiffontücher, Jongliersachen usw. wieder. Die bewegungsintensiven Aktivitäten im Bewegungsraum fördern besonders die Grobmotorik der Kinder und führen zu körperlicher Ausgeglichenheit. Wer Lust hat, sich zu bewegen, findet hier täglich die Gelegenheit dazu.

Da der Spaß und die Freude an Bewegung, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder wichtige Kernpunkte in unserer Arbeit sind, steht den Kindern dieser Raum immer als Bewegungswerkstatt zur Verfügung.

4.2.8. Der Eingangsbereich und die Garderobe

Im Eingangsbereich befinden sich unsere Infowände:

- Infos für Eltern
- Allgemeine Infos
- Infos von Eltern für Eltern
- Die Familienwand mit Familienfotos

In der Garderobe hat jedes Kind seinen eigenen, durch ein Symbol gekennzeichneten Platz: eine Ablage, ein Hausschuhfach und einen Dreifachhaken. Die mitgebrachten Taschen und Getränke werden im Taschenwagen untergebracht. Außerdem hat jedes Kind in der Einrichtung auch noch eine Box für Wechselwäsche und einen Korb für Sportsachen.

4.2.9. Die Küche

Da wir eine kleine Gruppe sind, wird das Mittagessen bei uns täglich frisch geliefert. Nichtsdestotrotz nutzen wir auch die Küche als einen eigenen Bildungsraum, in dem Kinder, mit unserer Hauswirtschaftskraft, jeden Morgen die Bunte Brotzeit vorbereiten. Dafür nutzen wir nur hochwertige, regionale Bio-Produkte. Die Kinder wechseln sich täglich ab und lernen hier wichtiges über verschiedene Nahrungsmittel, ihre Gesundheit, die Hygiene, aber auch wie man mit einem Schäler sicher umgehen kann. In lockeren, unbedarften Gesprächen wird

ganz nebenbei noch mal das soziale Miteinander gefördert und es entstehen hier auch mal ganz neue Freundschaften.

4.2.10. Die Außenanlagen

Unser Garten umfasst 1800 qm und bietet den Kindern viel Raum für Bewegung an frischer Luft. Hier stehen den Kindern ein großer Sandspielplatz mit Sitzbalken und großem Sonnensegel, eine Spiellandschaft (bestehend aus 2 Spieltürmen, einer Rutsche, einer Feuerwehrrutschstange, Kletterstangen, Kletternetz und beweglicher Hängebrücke) 2 Schaukeln, ein Federspielgerät und Reckstangen zur Verfügung. Unser Spiel- und Gerätehaus ist ein Aufbewahrungsort für weitere Spielgeräte wie z.B. Roller, Dreirad, Sandspielzeug, Puppenwagen und vieles mehr.

Im Sommer nutzen wir unsere große Wiese im hinteren Teil des Gartens für unsere Wasserspiele. Für Fußball stehen unseren Kindern 2 große Tore zur Verfügung. Tische und Bänke bieten in der warmen Jahreszeit einen gemütlichen Platz zum Verweilen. Im Winter nutzen wir unseren kleinen Berg zum Rodeln genauso wie die große Wiese zum Schneemann und Iglu bauen.

Im Rahmen der körperbewussten Gesundheitserziehung, die uns sehr am Herzen liegt, ist neben den vielseitigen freien und gezielten Bewegungsangeboten und Möglichkeiten, auch das Fördern einer bewussten, gesunden Ernährung ein Kernpunkt unserer Arbeit. Zusätzlich zur Bunten Brotzeit der Kindertagesbetreuung der Stadt Augsburg spielt hier das Bestellen und Pflegen unserer sieben großen Gemüse- und Kräuterbeete eine wichtige Rolle. Dies macht den Kindern besonders viel Spaß. Dabei übernehmen sie alle wichtigen Aufgaben - vom Einpflanzen oder Aussäen bis hin zur Ernte. Die Kinder können im Garten die Jahreszeiten und das Wachstum der Pflanzen kennenlernen. Sie kümmern sich behutsam um die heranwachsenden Gemüsearten und deren Reifungsprozess beobachten. Sie lernen, woher Essen kommt, wie es entsteht und wie viel Arbeit es bedarf, bis es genossen werden kann. Sie lernen, unsere Nahrungsmittel zu schätzen und nicht verschwenderisch damit umzugehen. Natürlich sind die Freude und der Genuss groß, wenn die Ernte reif ist. Dann werden auch mal Gemüsesorten, welche das Kind nicht so gerne mag, doch probiert, wenn sie aus dem eigenen Anbau stammen.

Da unser Garten nach Süden hin teils von sehr alten, hohen Bäumen begrenzt wird und ein kleines Häuschen für die Kinder zum Zurückziehen beherbergt, ist auch für Forscher und Entdecker genügend Freiraum geboten. So auch in der "Waldecke", wo Kinder mit typischen Materialien aus dem Wald ihrer Fantasie freien Lauf lassen können, sei es eine Höhle aus Ästen zu bauen oder "Camping" zu spielen. Die Waldecke beherbergt auch einen

Werkbereich, wo Kinder sich handwerklich betätigen können. In Begleitung bekommen sie Zugang zu kindgerechten Werkzeugen.

Der Garten bietet auch genug Platz und eine wunderschöne Atmosphäre für unsere Familienfeste.

4.3. Die Freispielzeit

Erkunden, Entdecken, Erleben.

Da die Bildungsarbeit im freien Spiel in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert einnimmt, messen wir ihr auch zeitlich eine große Bedeutung bei. Vom Zeitpunkt des Kommens in die Einrichtung bis hin zur gemeinsamen Brotzeit hat das Kind die Möglichkeit zu entscheiden: wo, wie lange, was, mit wem es spielt. Auch dem Bedürfnis, nur einmal zu staunen, zu hören oder zu beobachten, kann hier Raum gegeben werden. Spiel ist die elementare Form des Lernens. Wir bereichern die Spielwelt mit Materialien oder Symbolen aus der realen Umwelt an, z. B. Material zum Bauen, zum Experimentieren, Puppen, Autos, usw. Nach der gemeinsamen Brotzeit, wird das Freispiel in der Regel im Garten fortgesetzt.

Kinder spielen, um sich das Leben handhabbar zu machen, um die vielen täglichen neuen Eindrücke zu verarbeiten, um sich das Leben durch Wiederholung eigen zu machen. Spiel- und Lebenswelt sind somit eng verknüpft.

Nicht zu vergessen: in der Freispielzeit werden alle unsere Schwerpunkte aktiv gelebt.

4.4. Projekte

Je nach Interessenlage der Kinder, machen wir auch jedes Jahr längere oder kürzere Projekte. Die Themen des Projektes, lassen wir in unseren Jahreskreis mit einfließen und machen projektbezogene Ausflüge.

So haben wir uns beispielsweise für ca. 9 Monate mit dem Thema „Weltall“ beschäftigt. Die Kinder haben das Sonnensystem kennengelernt, die Wichtigkeit der Sonne erfahren, den Wasserkreislauf beobachtet, sich mit Sonne, Mond und den 8 Planeten intensiv auseinandergesetzt, das Leben der Astronauten erforscht und die Schwerkraft „erprobt“. Alle Schwerpunkte unserer Arbeit, flossen in das Projekt mit ein. Begleitet wurde es von einer vielfältigen Auswahl an passenden Sach- und Bilderbüchern. Ebenso von Weltraumliedern, einer „Major-Tom-Bewegungschoreografie“, passenden Bastelmaterialien und natürlich

vielfältigen kreativen „Weltraumangeboten“. Die Kinder haben, ein eigenes, großes, Sonnensystemmodell für unseren Kindergarten hergestellt. Mit dem Beamer haben wir uns immer wieder mal kleine Sequenzen von „Die Sendung mit der Maus - Beiträge von Alexander Gerst“ angeschaut, sind zu den Planeten gereist, oder haben andere kleine passende Beiträge angesehen. Sowohl am Anfang als auch am Ende haben wir das Planetarium besucht. Es war erstaunlich zu sehen, wie viel mehr die Kinder beim zweiten Besuch zu vielen Fragen beitragen konnten. Der krönende Abschluss war unser Sommerfest. Endlich durften die Kinder zeigen, was sie während des Jahres gelernt, erforscht und erlebt hatten. In dieser Art leben wir alle unsere Projekte.

4.5. Altersspezifische, interessen geleitete Angebote / Schulbereitschaft

„Schulfähigkeit bedeutet, neue und unbekannte Anforderungen aufgrund einer stabilen Selbstsicherheit neugierig und aufmerksam sowie angstfrei aufzugreifen und mit Interesse und Konzentration nach einer Lösung zu suchen und zu finden.“ (Zitat von Armin Krenz)

Entgegen der Auffassung, dass die Schulfähigkeit eines Kindes allein an feinmotorischen Fertigkeiten, Zahlenverständnis und dem Erkennen von Farben und Formen gemessen wird, stehen viele andere Fähigkeiten im Vordergrund und bilden die Voraussetzung. Wir sprechen daher von einer Schulbereitschaft, die auf Fähigkeiten in folgenden Bereichen beruht:

- emotionale Fähigkeiten (Ausgeglichenheit, Zuversichtlichkeit, Vertrauen, Resilienz, Selbstbewusstsein, Problemlösefertigkeiten und auch Strategien zur Stressbewältigung...)
- soziale Fähigkeiten (Kontaktfreudigkeit, Toleranz, Verantwortungs- und Regelbewusstsein...)
- motorische Fähigkeiten (Reaktionsvermögen, Koordinationsfähigkeit, grob- und feinmotorische Fähigkeiten...)
- kognitive Fähigkeiten (Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Genauigkeit, Logik und Sprachfluss...)

Wir helfen ihrem Kind in verschiedenen Alltagssituationen Selbstvertrauen zu stärken, soziale Kompetenzen zu erlangen, Kommunikationsfähigkeiten zu üben, Probleme zu lösen, Übergänge zu bewältigen. Hier findet auch Selbstbestimmung und Partizipation ihren Platz. Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer Zeit im Kindergarten zurückgreifen können, werden sie dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen.

Zusätzlich zum täglichen Freispiel und den Projekten bieten wir den Vorschulkindern altersspezifische, interessen geleitete Angebote an:

- Wuppi - Über das alltägliche Sprachbad hinaus gibt es für die Vorschulkinder das Spracherlebnis „Wuppi“. Wuppi, ein kleiner Außerirdischer, kommt vom Planeten Wupp und braucht die Hilfe der Kinder, um richtig zuhören und sprechen zu üben. Er begleitet die Kinder auf einer Reise durch die phonologische Bewusstheit. Vom gemeinsamen Hinhören beim Vorleseteil, bis hin zu verschiedenen Erlebnissen aus den Bereichen: Textverständnis, Artikulation, Reimen, Lauschübungen, Silbenzerlegung, Geschichten erfinden, Beschreiben von Situationen und Personen, Heraushören und Zusammenziehen von Lauten, Experimentieren mit Buchstaben ist alles dabei. Dazu werden, durch viele spielerische Angebote, die feinmotorischen Fertigkeiten der Kinder trainiert (Wäscheklammern, Rasierschaum, Bleistiftralley etc.) All das unterstützt die Entwicklung von Basiskompetenzen für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb.
- Baldur - Zu unserem Wuppi gesellt sich hier nun auch Baldur der Zahlendrache. Er lässt sich von den Kindern die Welt der Formen, Mengen und Zahlen erklären. So geben wir den Kindern eine spielerische Orientierung in einer Zeit der Umbrüche und rasanten Veränderungen. Darüber hinaus ist es wichtig, einen lebensnahen Bezug zu naturwissenschaftlichen Themen zu vermitteln. Hier lernen die Kinder Zusammenhänge zu erkennen und dies in ihr alltägliches Umfeld zu übertragen. Das Ausprobieren und Erkennen von Funktionen (z.B. Aufbau eines Stromkreises, Magnetismus u.v.m.) werden dazu genutzt, auch technische Zusammenhänge Schritt für Schritt verständlich zu machen. Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule stellt eine einschneidende Veränderung im Leben eines Kindes dar. Das Kind muss sich in der Schule mehr anpassen und seine Impulse stärker steuern können als im Kindergarten. Gerade über die klaren Regeln in der Mathematik, wird den Kindern das Gefühl der Ordnung, Verlässlichkeit und Stabilität vermittelt.

5. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

5.1. Was können Übergänge bedeuten und wie helfen wir Ihrem Kind diese zu meistern?

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen, aber auch Phasen eines beschleunigten Lernens. Auslöser sind Ereignisse, die der Einzelne als einschneidend erlebt, weil sie für ihn erstmals oder nur einmal in seinem Leben vorkommen. Übergänge treten in jeder Lebensphase auf. Es sind Ereignisse, deren Bewältigung die persönliche Entwicklung voranbringen, aber auch erschweren können. Lebensereignisse, die Freude und Neugier auf das Neue ebenso hervorbringen können wie Verunsicherung oder Angst. Eine erfolgreiche Übergangsbewältigung ist ein Prozess, der von allen Beteiligten gemeinsam zu gestalten ist. Wir als pädagogisches Fachpersonal sehen es als unsere Aufgabe zu hinterfragen, wie wir Ihr Kind individuell begleiten und unterstützen können. Dies setzen wir in die Tat um, indem:

- wir einen individuellen Schnuppertag anbieten. Dieser wird zusätzlich als Gesprächsbasis für das Elterngespräch dokumentiert.
- ein Aufnahmegespräch mit Ihnen führen.
- das Kind während der Eingewöhnungsphase die Zeit bekommt, die es benötigt.
- Eingewöhnungsbeobachtungen anhand eines Beobachtungsbogens dokumentiert werden.
- wir wichtige, frühzeitige Informationen anhand eines ausführlichen Elterngesprächs austauschen.

5.2. Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnung ist der erste Übergang, den ein Kind bei uns bewältigen soll. Uns ist wichtig, bereits bei einem ausführlichen Aufnahmegespräch Informationen, unter anderem darüber zu erhalten, wie ihr Kind mit Übergangssituationen, z. B. Trennung von der Mutter, von der Familie, umgeht. Dieses Gespräch ist die Basis für die Eingewöhnungsphase in unserer Einrichtung.

Die Eingewöhnungsphase ist von Kind zu Kind unterschiedlich und jedes Kind braucht eine individuelle Begleitung. Das Kind soll auf jeden Fall die Möglichkeit bekommen, die neue

Umgebung zu erkunden und Sicherheiten zu erlangen (neue Bezugspersonen, Erzieherinnen, Freundschaften, Räumlichkeiten, strukturierter Tagesablauf). Wir bieten Ihrem Kind wie auch Ihnen verschiedene „Einstiegshilfen“ an; die Eingewöhnung erfolgt die ersten Tage (je nach Kind und Absprache mit den Eltern) stundenweise. Wir achten hierbei sehr darauf, dass der „Rhythmus“, der vom Kind vorgegeben wird, auch eingehalten wird. Die Phasen der Eingewöhnung können unterschiedlich lang sein, dabei wird bei jedem Kind individuell entschieden, wie es weitergeht.

5.3. Übergang vom Kindergarten in die Schule

Auf den Übergang vom Kindergarten in die Schule werden die Vorschulkinder bei uns intensiv, aber behutsam vorbereitet. Wir haben ein besonderes Augenmerk auf die sozialen Kompetenzen der Kinder, bereiten sie aber auch auf das selbstständige Arbeiten und auch Teamarbeit vor, üben wie kurz oder lang doch eine Schulpause ist, setzen uns in Rollenspielen mit verschiedenen Situationen auseinander, usw. Die Vorschulkinder kriegen jedes Jahr einen kindgerechten In-House Kurs in Erster Hilfe und ein Schulwegtraining in Begleitung einer Polizistin/eines Polizisten.

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf eine enge Kooperationsarbeit mit den Schulen und besuchen die Kooperationstage. Die Wittelsbacher Schule dürfen alle unsere Vorschulkinder, unabhängig davon, ob sie später in diese oder eine andere Schule gehen werden, im Rahmen des Bildungsfinanzierungsgesetzes, an zwei Vormittagen besuchen. Ebenso laden wir auch die zukünftigen Lehrer und Lehrerinnen der Vorschulkinder zum Hospitieren im Kindergarten ein.

Intensive Elternkooperation ist die Voraussetzung für einen gelungenen Übergangsprozess. Dazu laden wir die Eltern zu einem Entwicklungsgespräch zur Schulbereitschaft ein und stehen als Ansprechpartner jederzeit zur Verfügung.

6. Kooperation und Vernetzung

6.1. Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Gemeinsam gelingt es! Wir legen großen Wert darauf, mit Ihnen eine intensive und offene Bildungs- und Erziehungspartnerschaft einzugehen. So können Sie als Eltern im gemeinsamen Dialog mit uns die Bildungs- und Erziehungsqualität Ihres Kindes weiterentwickeln. Bei einer partnerschaftlichen und professionellen Zusammenarbeit von Fachkräften und Eltern findet das Kind ideale Entwicklungsbedingungen vor. Es erlebt, dass Familie und Tageseinrichtung eine positive Einstellung zueinander haben und voneinander wissen, dass beide Seiten gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind, sich ergänzen und einander wechselseitig bereichern. Wir legen Wert darauf, dass Eltern Inhalte aus dem Kindergartenalltag zu Hause aufgreifen und vertiefen. Dies unterstützt uns in unserer Arbeit und wirkt sich auf die Entwicklung des Kindes positiv und nachhaltig aus.

Wir wollen Eltern und Familien durch ein angemessenes Beratungs- und Bildungsangebot unterstützen:

- Begleitung von Übergängen (Transitionen): Wir beraten Sie und kooperieren mit Ihnen während verschiedener Übergangsprozesse (Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte, Übergang in eine andere Tagesstätte, Übergang in die Schule). Dazu dienen uns:
 - ausführliche Gespräche vor der Aufnahme
 - Vorstellung der Konzeption
 - gemeinsame Gestaltung der Eingewöhnungszeit
 - Beratung beim Wechsel in eine andere Einrichtung
 - Eingehen auf Fragen bezüglich der Schulbereitschaft
- Information und Austausch für Sie zusammengefasst:
 - Regelmäßige, aktuelle Informationen über KidsFox und E-Mail
 - weitere Informationen im Eingangsbereich (von Eltern für Eltern, Info-Kindergarten, Sonstiges, Info-Elternbeirat)
 - „Tür- und Angelgespräche“
 - Erfassen von Wünschen, Bedürfnissen, Einschätzungen und Rückmeldungen der Eltern durch regelmäßige Befragungen, denn Ihre Meinung ist uns wichtig! Sie leisten dadurch einen wertvollen Beitrag zu unserer Qualitätsentwicklung.
 - regelmäßige Elterngespräche über Entwicklung, Verhalten und Bedürfnisse des Kindes. Gesprächsaustausch mit den Eltern über Erziehungsziele, -stile,

die in der Familie und der Kindertageseinrichtung vertreten bzw. praktiziert werden.

- Beratung, Vermittlung von Fachdiensten
 - Führung von präventiv orientierten Gesprächen bei ersten Anzeichen von Auffälligkeiten
 - Gerne führen wir mit Ihnen Beratungsgespräche zu Erziehungsfragen, bei Verhaltens- und Entwicklungsbesonderheiten.
 - Wir bemühen uns, bei der Notwendigkeit besonderer therapeutischer Maßnahmen einschlägige Fachdienste zu vermitteln.
- Mitarbeit
 - Mitarbeit und Planung bei Festen und Feiern
 - Sie dürfen gerne mitwirken, wenn es um Projekte oder andere Aktivitäten geht.

6.2. Partnerschaft mit außerfamiliären Bildungsorten

Eine Nutzung und Bündelung der lokalen Ressourcen vor Ort werden hier ermöglicht. Hier eine kurze Erläuterung zu den verschiedenen Institutionen:

- Kindertagesbetreuung Stadt Augsburg – das fachliche Team steht uns mit Rat und Tat in allen Fragen zur Seite.
- Jugendamt: Wir ziehen das Jugendamt bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdungen (§8a) zu Rate. Zu rechtlichen und fachlichen Fragen erhalten wir hier kompetente Auskunft. Jedes Kind hat das Recht auf Schutz, es darf weder körperlich noch seelisch misshandelt, missbraucht oder vernachlässigt werden (Art. 19, Konvention über die Rechte des Kindes).
- Erziehungsberatungsstelle, Frühförderstelle, Ergotherapeuten, Logopäden: Wir sind jederzeit bereit, Ihnen Hilfestellung und Unterstützung bei der Wahl bzw. Kontaktaufnahme zu den verschiedenen Therapeuten und Institutionen zu geben.
- Mobile Hilfe: Um Kinder bei etwaigen Verzögerungen oder Störungen (Entwicklungsverzögerungen, Sprachproblemen, Verhaltensauffälligkeiten, Konzentrationsstörungen) in ihrer vertrauten Umgebung fördern zu können, stellt die Stadt eine mobile sonderpädagogische Hilfe. Sie arbeitet eng mit Eltern, Erziehern und, wenn notwendig, auch mit anderen Fachdiensten zusammen.
- Schule und andere Kindertagesstätten: Um die künftigen Schulkinder auf den Übergang in die Schule vorzubereiten, kooperieren wir mit verschiedenen Grundschulen. Wir pflegen vielfältigen Informationsaustausch.

7. Qualitätssicherung und -entwicklung

Verschiedene Maßnahmen tragen dazu bei, dass wir die Qualität unserer Einrichtung überprüfen, sichern und ständig weiterentwickeln. Die wichtigsten Säulen unserer Qualitätssicherung lesen Sie im Folgenden:

7.1. Kinderschutzkonzept

Unser Kinderschutzkonzept steht in der Einrichtung allen zur Verfügung. Alle Kindertageseinrichtungen sind dazu verpflichtet, bei drohender Kindeswohlgefährdung gemeinsam mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft, eine Abschätzung der Gefährdungslage gemäß §8a SGB VIII durchzuführen. Das Wohl des Kindes steht hierbei im Vordergrund. Kooperationstreffen sichern die Qualitätsstrukturen im Umgang mit dem §8a SGB. Das gesamte Team wird in regelmäßigen Abständen für die Inhalte und die Vorgehensweisen sensibilisiert.

7.2. Hygienekonzept

Auch ein Hygienekonzept wurde vom Team ausgearbeitet, den Gesundheitsschutz liegt uns sehr am Herzen. Dieser steht ebenfalls in der Einrichtung allen zur Verfügung und wird regelmäßig auf seine Aktualität überprüft.

7.3. Weitere Sicherheitsvorkehrungen

- Die Mitarbeiter*innen werden regelmäßig in Erste-Hilfe- und Brandschutzmaßnahmen geschult.
- In regelmäßigem Turnus findet mit den Kindern eine Brandschutzübung statt.
- Unsere Spielgeräte sowie auch alle elektronischen Geräte werden regelmäßig durch Fachleute auf ihre Sicherheit hin geprüft.
- Alle Mitarbeiter*innen werden regelmäßig vom arbeitsmedizinischen Dienst untersucht.

7.4. Elternbefragungen

Einmal jährlich findet eine Elternbefragung statt, um unsere Qualität stetig zu überarbeiten und zu verbessern und neu auf die Bedürfnisse der Eltern und Kinder auszurichten. Die Umfrage erfolgt online und anonym. Die Ergebnisse werden für die Eltern sichtbar gemacht. Wir freuen uns immer über eine rege Teilnahme an den Elternbefragungen, ermutigen aber alle Eltern mit ihren Fragen, Unklarheiten und Unzufriedenheiten zeitnah und direkt auf uns zuzukommen um diese schnellstmöglich klären bzw. darauf reagieren zu können.

7.5. Weiterbildungen

Weiterbildungen sind für uns ein lebenslanger Prozess. Dafür bietet die Stadt Augsburg allen Mitarbeiter/innen jährlich bezahlte Fortbildungstage an, die zur persönlichen Qualifikation und Kompetenzerweiterung individuell genutzt werden können. Wir legen großen Wert darauf uns ständig weiterzuentwickeln. Nach jeder besuchten Weiterbildung stellt die Kollegin, die die Weiterbildung besucht hat, die wichtigsten Punkte des Tages allen im Team vor.

7.6. Teambesprechungen

Unser Team setzt sich wöchentlich zusammen, um über aktuelle Themen zu sprechen. Hier kann es um alles gehen – von Situationen im Alltag mit Kindern, über Fallbesprechungen, Beobachtungen, pädagogischen Planungen, bis hin zu Situationen im Team. Hier wird die Zeit auch genutzt, um Beobachtungsbögen auszufüllen oder Elterngespräche vorzubereiten, um über Weiterbildungen zu berichten und weitere Termine zu planen.

Dazu kommen noch unsere 5 jährlichen Teamtage, die wir intensiv zur Qualitätskontrolle nutzen, oder als Team an Fortbildungen teilnehmen.

7.7. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Der Sinn einer Beobachtung - Wir sehen das Kind als eigenständige, auf Selbstbestimmung angelegte Persönlichkeit, die ihre Entwicklung selbst mitgestaltet. Um genaue Einblicke in die Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder zu bekommen, führen wir gezielte Beobachtungen und Dokumentationen durch. Hier verschaffen wir uns in den verschiedensten Situationen (z. B. beim Malen, im Freispiel, im Garten) ein detailliertes Bild zum aktuellen

Entwicklungsstand des einzelnen Kindes. Da sich jedes Kind individuell entwickelt, wollen wir es in seiner Individualität kennenlernen und gut auf seine Geschichte, seine Vorlieben und Besonderheiten eingehen. Durch Beobachtungen können wir die Qualität von pädagogischen Angeboten nah an den Bedürfnissen und dem individuellen Entwicklungsstand des Kindes erkennen. Grundsätzlich beobachten wir die Kinder in den verschiedensten Alltagssituationen. Meist sind es nur kurze Sequenzen. Wir beobachten jedes Kind regelmäßig und nicht nur Anlassbezogen. Wir arbeiten mit einem professionellen Beobachtungskonzept, orientiert an den pädagogischen Standards. Die Beobachtungsbögen: Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen (SISMIK), Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern (SELDAK) sowie Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag (PERIK) des Staatsinstituts für Frühpädagogik ermöglichen es uns, gezielt, objektiv und wertfrei den entsprechenden Entwicklungsstand jedes Kindes zu erfassen. Diese Erkenntnisse dienen der qualifizierten Grundlage für die Elterngespräche und für unser pädagogisches Handeln.

7.8. Elternbeirat

Die Verankerung des Elternbeirates in der 2. Durchführungsverordnung des Bayerischen Kindergartengesetzes (2. DV-BayKiG): Der Beirat hat die verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Träger und Personal des Kindergartens einerseits und den Eltern andererseits zu fördern. Der Beirat ist beratend tätig. Durch einen jährlichen Tätigkeitsbericht werden die Aktivitäten und Aufgaben des vergangenen Jahres festgehalten und bei der neuen Beiratswahl vorgelesen. Allgemeine Informationen zur Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung des Elternbeirates in Kindergärten:

- Beratende, ausführende und planende Tätigkeit des Elternbeirates bei Festen und Feiern.
- Regelmäßige Information und Anhörung des Elternbeirates über die allgemeine Kindertagesituation bzw. den Kindergartenalltag, Vorstellung des Konzepts.
- Einbinden von interessierten Eltern und des Elternbeirates in die Jahres- bzw. Rahmenplanung und Projektarbeit.

Der Elternbeirat bei uns im Kindergarten:

- setzt sich für einen regelmäßigen Kontakt und Austausch zwischen Träger, Kindergarten und Elternschaft ein
- leitet Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern an den Kindergarten oder den Träger weiter

- bei den regelmäßigen, öffentlichen Elternbeiratssitzungen werden Fragen zur pädagogischen Arbeit des Kindergartens, zur Organisation im Kindergarten oder auch verschiedenen anderen Themen (z.B. Einführung neuer pädagogischer Programme, mögliche Themen für Elternabende, Projekte, Neuerungen, Planung von Festen und natürlich auch die Einbindung des Jahreskreises in den Kindergartenalltag und alle dazugehörigen Aktivitäten) besprochen.

7.9. Geplante Weiterentwicklungen

In Zukunft haben wir vor, unser Angebot im Bereich der Digitalisierung zu erweitern, um den Kindern einen zeitgemäßen Bildungsrahmen anbieten zu können. Dazu muss zuerst die nötige Technik angeschafft werden. Wenn die Technik bereit ist, werden wir uns sehr intensiv auch mit dem Bereich "digitales Portfolio" zusammen mit den Kindern auseinandersetzen.

8. Quellenangaben

Achtes Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)

Bayrisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz – BayKiBiG)

Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP).

UN-Kinderrechtskonvention